Fachinformationsdienst Biodiversitätsforschung

UB Universitätsbibliothek Frankfurt am Main

DFG Deutsche Forschungsgemeinschaft

FID Biodiversitätsforschung

Decheniana

Verhandlungen des Naturhistorischen Vereins der Rheinlande und Westfalens

Die rheinischen Arten und Rassen der Gattung Carabus Lin. (Coleoptera)

Henseler, K.

1935

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

Weitere Informationen
Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:
Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten Identifikator:

urn:nbn:de:hebis:30:4-168082

Visual Library

Die rheinischen Arten und Rassen der Gattung *Carabus* Lin. *(Coleoptera).*

Von **K. Henseler** (Düsseldorf).

Die neue Monographie der Gattung *Carabus* von Breuning (Troppau 1932), die für lange Zeit maßgebend bleiben wird, macht es nötig, auch unsere rhein. Arten kritisch durchzusehen und neu einzuordnen. Arten und Varietäten sind umzubenennen, die bis heute übliche Einordnung wird gründlich geändert.

Breuning teilt alle *Carabus* in 2 Hauptgruppen, die

1. *Car. brevimandibulares,*
2. *Car. longimandibulares.*

Von den im Rheinland vorkommenden oder doch vermuteten Arten gehören 14 zur ersteren, 6 zur letzteren Gruppe.

Car. brevimandibulares sind:

1. *Eucarabus arvensis* Herbst. *[Eutelocarabus]*
2. „ *ullrichi* Germar.
3. „ *monilis* Fabricius. *[Morphocar.]*
4. *Carabus auratus* Linné. *[Autocar.]*
5. „ *clathratus* L. *[Limnocar.]*
6. „ *granulatus* L.
7. „ *cancellatus* Illiger. *[Goniocar.]*
8. *Archicar. nemoralis* Müller.
9. *Oreocar. glabratus* Paykull. *[Phricocar.]*
10. „ *hortensis* L. *[Euporocar.]*
11. *Orinocar. silvestris* Panzer.
12. *Mesocar. problematicus* Herbst.
13. *Hemicar. nitens* L.
14. *Tomocar. convexus* Fabr.

Car. longimandibulares sind:

15. *Chaetocar. intricatus* L.
16. *Platycar. irregularis* Fabr. *[Pseudocechenus]*
17. *Hygrocar. variolosus* Fabr.
18. *Megodontes violaceus* L.
19. *Procrustes coriaceus* L.
20. *Chrysocar. auronitens* Fabr.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Die eingeklammerten U-Gattungsnamen hat Br. eingezogen und die betr. Arten bei andern U-G. eingereiht, die Nomenklatur also vereinfacht.

An Stelle des *Mesocar. catenulatus* Scopoli steht der Name *M. problematicus* Herbst, dem das Primärrecht zusteht.

Zweifelhaft für unser Gebiet — könnten aber wohl noch nachgewiesen werden — sind die Arten:

16. *C. irregularis,* von dem Rüschkamp 1 Stück von Lobberich (holl. Grenze) meldet;
10. *O. hortensis,* von Röttgen für die Rheinprovinz verneint, von Rschkp. von Niederhausen a. Glan gemeldet:
11. *O. silvestris,* der in den rheinischen Gebirgen vorkommen könnte;
5. *C. clathratus,* bei dem weder bei Röttgen noch Rschkp. Angaben aus dem Rheinland gemacht werden, der aber in Westfalen und Holland verschiedentlich gefunden wurde.

Diese 4 Arten werden in der speziellen Besprechung nicht mehr erwähnt.

Es ist noch zu erwähnen, daß Breuning die *Caraben* in

a) *subspecies* (ssp.) Hauptrasse,
b) *natio* (n.) Unterrasse,
c) *morpha* (m.) Variation und
d) *aberratio* (ab.) Skulptur- oder Farbenvarianten

einteilt, so daß u. U. vier Namen zur Bezeichnung erforderlich sind, was allerdings nicht als Vereinfachung empfunden werden wird.

Bei Besprechung der einzelnen Arten wird die Kenntnis der Nominat-Form vorausgesetzt.

A. Carabi brevimandibulares.

1. *Eucar. arvensis* Hrbst.

Von diesem 1784 nach Stücken aus Pommern als *arcensis* beschrieben, während ihn Payk. 1790 *arvensis* nannte. Letzterer Name bürgerte sich ein und Br. behält ihn bei.

Die rhein. Stücke sind meist etwas größer und Lengerken nannte sie *m. germaniae.* Die Art variiert stark in der Farbe. gold- und bronzefarbig, violett und schwarz. Die schwarzen Stücke erhielten 1826 von Dejean den Namen *a. schrikelli.* Bei der ssp. *silvaticus* Dej. treten die tertiären Intervalle stärker hervor. Die Art liebt die Ebene, geht in den Mittelgebirgen bis 1000 m hoch. In der Landessammlung (Bonn, Museum König) Stücke der Art und der Var. von Bernkastel, Trier, Ahr, Bonn, Vorgebirge, Köln, Düsseldorf und Erkelenz.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

2. *Eucar. ullrichi* Germar.

Röttgen meldet ihn von Aachen, Boppard, Beuel und der Siegmündung.

Die westdeutsche Rasse heißt nach Br. ssp. *fastuosus sokolari* Born; von dieser trennt er die nördliche als *m. alamannica* Csiki ab. Erstere Form ist länger, der Halsschild weniger quer, letztere kürzer, Flügeldecken und Halsschild breiter. Etwas grünlich schimmernde Stücke nannte Dalla Torre *viridiaenaeus* die Farbenvariation ist unwesentlich. Liebt Ebene und Vorgebirge. In der L. S. keine Belegstücke für das Rheinland.

3. *Eucar. monilis* Fabr.

Im Rheingebiet verbreitet. In der Färbung sehr verschieden wie arvensis. Die blaue Farbenvar. erhielt von Panzer den Namen *ab. affinis.*

Bei der Nominatform ssp. *monilis* Fabr. sind Kettenstreifen, sekundäre und tertiäre Intervalle gleichmäßig hoch ausgebildet, bei m. *consitus* Panzer die tertiären beträglich stärker als die sekundären, die sich vielfach in Körnchenreihen auflösen, bei m. *schartowi* Heer sind die Sekundärintervalle ganz oder fast ganz verschwunden. In der L. S. Stücke von Bonn, Düsseldorf und Köln.

4. *Car auratus* L.

Im Rheinland in der Ebene fast überall und nicht variabel. Die *v. picipes* Letzner mit schwarzen oder dunklen Schenkeln ist wahrscheinlich auf posthume Färbung zurückzuführen. Die a. *contortus* Letzn., bei denen 2 oder 3 Rippen zusammenfließen, und a. *quadricostatus* Bockleth, bei der sich eine Rippe spaltet, sind auf äußere Einflüsse im Larven- oder Puppenstadium zurückzuführen. Auch die Bezeichnung a. *coeruleomicans* Letzn. mit bläulichgrünen Flügeldecken ist überflüssig, weil unerheblich. In der L. S. Stücke aus dem ganzen Rheinland.

6. *Car. granulatus* L.

1758 beschrieben, die häufigste Art. In der Ebene auf Getreidefeldern, im Wald und im Gebirge. Die Farbenänderungen sind unwesentlich. Nur die rotbeinigen Stücke a. *rufofemoratus* Letzn. tragen ihren Namen mit recht. In der L. S. Stücke aus dem ganzen Gebiet.

7. *Car. cancellatus* Ill.

Er wird für die rhein. Sammler nach wie vor ein Schmerzenskind bleiben. Röttgen nennt als im Rheinland vorkommende Arten die Nominatform *cancellatus* Ill., die a. *femoralis* Géhin und die *v. carinatus* Charp. Nach Breuning haben sich am Rhein

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

die französischen mit den südl. und östl. Rassen stark vermischt, und es entstanden nach ihm dadurch eine Menge Unterrassen, die sich durch mehr oder weniger längere oder kürzere Gestalt oder verschieden starkes Hervortreten der Körnung der Kettenstreifen und Intervalle unterscheiden. Nach seiner Nomenklatur sind unsere rhein. Stücke zu unterscheiden in

a) *C. cancellatus* n. *cancellatus* m. *cancellatus* Ill. Kennzeichen: rotes 1. Fühlerglied (rufobasal) und schwarze Schenkel (nigrofemoral), weniger groß, kurzovale Gestalt, Flügeldeckenkörnung ziemlich kräftig, Färbung verschieden.

b) *cancellatus* n. *rauterbergi* Kolbe, rufobasal und nigrofemoral, größer, langoval, kräftige Körnung.

c) *canc. rauterbergi* ab. *setteli* Langenhan, wie vorige, aber rote Schenkel.

d) *canc.* n. *carinatus* m. *progressivus* Kolbe, rufobasal und nigrofemoral, Körnung flacher, Zwischenräume glatter.

e) *canc.* m. *progressivus* ab. *pseudocarinatus* Kolbe, dieselbe Art mit roten Schenkeln. L. S. Stücke aus dem Rheinland zahlreich.

8. *Archicar. nemoralis* Müll.

Von Fabricius und Sturm irrtümlich als *hortensis* bezeichnet; variiert sehr wenig. Die ab. *virescens* Letzn., deren Flügeldecken grünlich schimmern und die ab. *nigrescens* mit mattschwarzen Flügeldecken und violettem Saum finden sich überall und sind unwesentlich. In Gärten und Feldern im Rheinland. In der L. S. aus dem ganzen Gebiet gut vertreten.

9. *Oreocar. glabratus* Payk.

Röttgen verneint ihn für die Rheinprovinz. In der L. S. sind 2 Stücke von Düsseldorf-Ratingen, die von Ulbricht-Krefeld stammen. Das Vorkommen muß erneut nachgewiesen werden.

12. *Mesocarabus problematicus* Herbst.

Herbst beschrieb ihn 1786, hatte also das Primärrecht vor Scopoli, der ihn 1792 *catenulatus* nannte. Diesen Namen trägt aber eine südliche Art, die wesentlich von ihm abweicht. Im Rheinland findet sich die n. *probl. gallicus* Géh.

Die Intervalle und Kettenstreifen sind verflacht, reichlich gekörnelt, zerhackt oder maschig. Färbung schwarzblau bis schwarz mit violettem Halsschild und violetten Rändern. Liebt Buchenwälder und Gärten. Es finden sich Übergänge zur m. *harzyniae* Sturm, die ganz regelmäßige, unzerhackte tertiäre und sekundäre

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Intervalle hat, selbst auch Übergänge zur n. *mülverstedti* Reitter, bei denen die quartären Intervalle als Körnerreihen erscheinen. In der L. S. aus dem ganzen Gebiet gut vertreten.

13. *Hemicar. nitens* L.

Er bevorzugt sandige Ebenen; Cornelius und Geilenkeuser melden ihn aus der Hildener Heide, andere Fundorte sind Aachen, Lobberich, Krefeld, Wahner Heide und das Hohe Venn. Die a. *interruptus* Westhoff oder a. *fennicus* Géhin zeigt in den Intervallen Unterbrechungen, die zur vollständigen Bildung von Kettenstreifen führen können. Die a. findet sich überall, ist aber eine wesentliche Skulpturänderung.

14. *Tomocar. convexus* Fabr.

1775 beschrieben. Im Rheinland überall vertreten, aber nirgends häufig. Bevorzugt nach Reitter Ebene und Vorgebirge. Neben *nitens* die kleinste Art. In der L. S. nur wenige Stücke aus Eifel und Hunsrück.

B. Carabi longimandibulares.

15. *Chaetocar. intricatus* L.

Von Fabricius und Panzer *cyaneus* genannt. Röttgen gibt als Fundorte Aachen und Düsseldorf, Boppard und Elberfeld (Cornelius) an, Rüschkamp meldet ihn aus dem Kottenforst und von Ahrweiler; im Spätherbst und Winter unter losen Rinden. Die Farbenvariation *angustatus* Haury mit hellblauer Oberseite findet sich bei frischen Stücken nicht selten; bei der Skulpturvariation *liburnicus* Haury sind sekundäre und tertiäre Intervalle ineinanderfließend verschmolzen. In der L. S. wenige Stücke.

17. *Hygrocar. variolosus* Fabr.

Röttgen meldet ihn von Aachen und Trier, ist aber im Rheinland erneut nachzuweisen. Im Sumpfmoos, steigt auch im Wasser an den Pflanzen tief hinab wie *clathratus.* L. S.: nicht vertreten.

18. *Megodontes violaceus* L.

Bach meldet ihn von Bonn. Ein Stück der Stammform fand Pfr. Horion in Libur bei Köln. Die Flügeldeckenkörnelung zeigt keine Streifenbildung. Die ssp. *purpurascens* ist für das Rheinland die häufigste Skulpturvariation. Die Flügeldecken zeigen sehr regelmäßige, gleichmäßige Intervalle. Bei v. *crenatus* Sturm sind

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

die Intervalle weniger scharf und unregelmäßiger. Die v. *exasperatus* Kraatz zeigt wenig unterbrochene Primärintervalle, die sekundären und tertiären sind maschig verbunden. Die a. *asperulus* Kraatz hat dieselbe Struktur, doch treten die primären Streifen schärfer hervor; 2 Stück von Libur. In der L. S. die ssp. *purpurascens* gut, die andern wenig vertreten.

19. *Procrustes coriaceus* L.

Die größte Art findet sich in Garten, Feld und Wald. Bei der a. *sublineatus* zeigt die sonst ganz unregelmäßige Flügeldeckenkörnung angedeutete Streifen. Im ganzen Rheinland vereinzelt. In der L. S. gut vertreten.

20. *Chrysocar. auronitens* Fabr.

Fundorte nach Röttgen sind Aachen, Boppard, Eifel, Hunsrück, Saarbrücken, Kirchen (Sieg). Nicht in der Ebene, im Gebirge bis 2500 m hoch. L. S.: 4 von Boppard.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Decheniana

Jahr/Year: 1935

Band/Volume: 92

Autor(en)/Author(s): Henseler K. (Carl)

Artikel/Article: Die rheinischen Arten und Rassen der Gattung Carabus Lin. (Coleoptera) 171-176